



MÜNCHENER KAMMER- ORCHESTER

PORTRAIT THOMAS LARCHER

12. DEZEMBER 2022
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Mo, 12. Dezember 2022 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
State of the Art | 2. Konzert

18:30 Uhr | Einführung mit Thomas Larcher und Tom R. Schulz im Kleinen Saal

PORTRAIT THOMAS LARCHER

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

LAWRENCE POWER VIOLA

KATRIEN BAERTS SOPRAN

ALISA WEILERSTEIN VIOLONCELLO

AARON PILSAN KLAVIER

DIRIGENT **PIERRE BLEUSE**

Thomas Larcher (*1963)

Still für Viola und Kammerorchester (2002)

Fließend

Fließend

ca. 25 Min.

The Living Mountain für Sopran und Ensemble (2020)

Introduzione

Allegro pesante

A tempo

Precipitato. Molto allegro

Meno mosso

Andante

ca. 15 Min.

Ouroboros für Violoncello und Kammerorchester (2015)

Allegro

Adagio infuriato

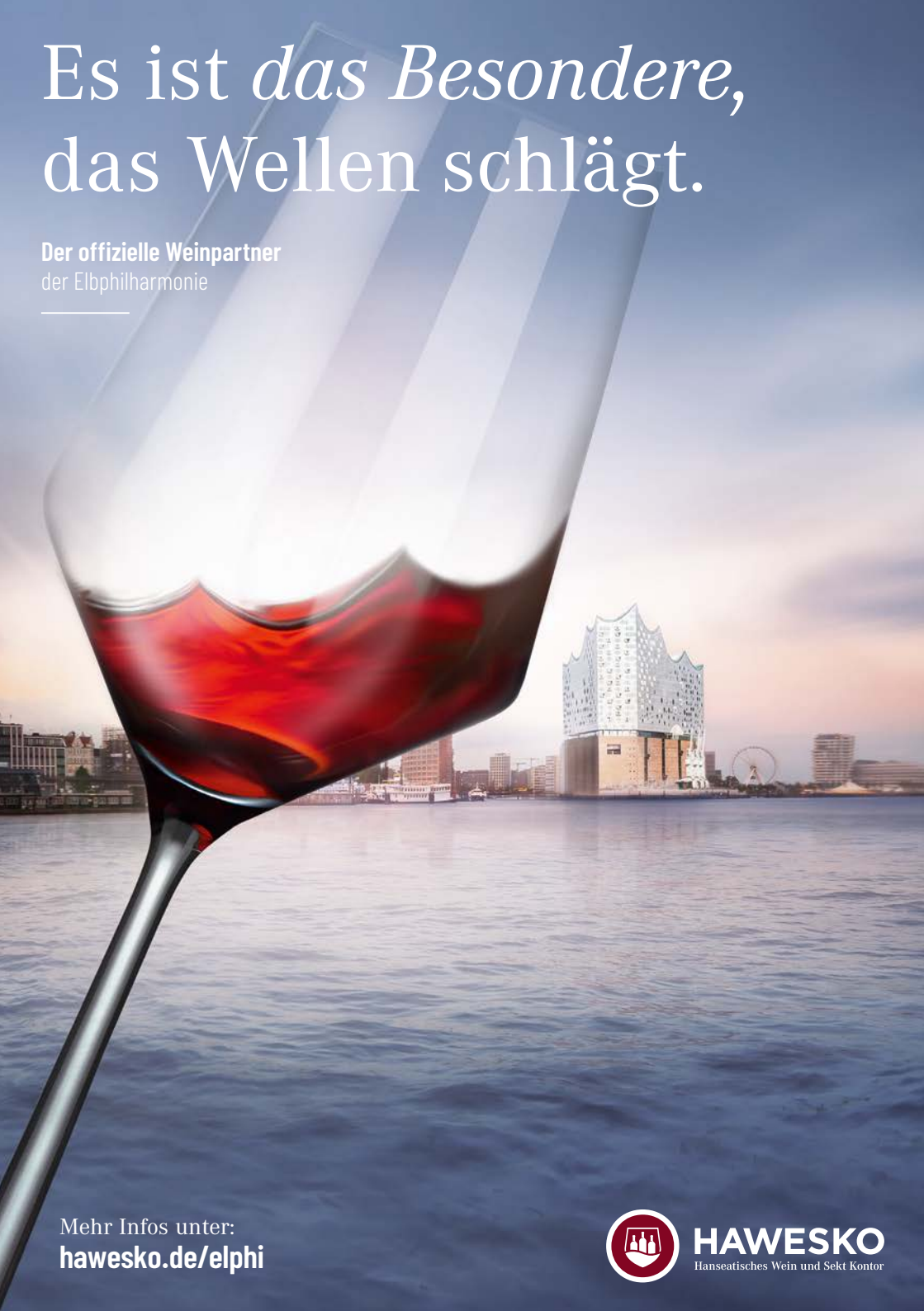
Adagio – Allegro

ca. 20 Min.

Keine Pause | Ende gegen 20:45 Uhr

Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

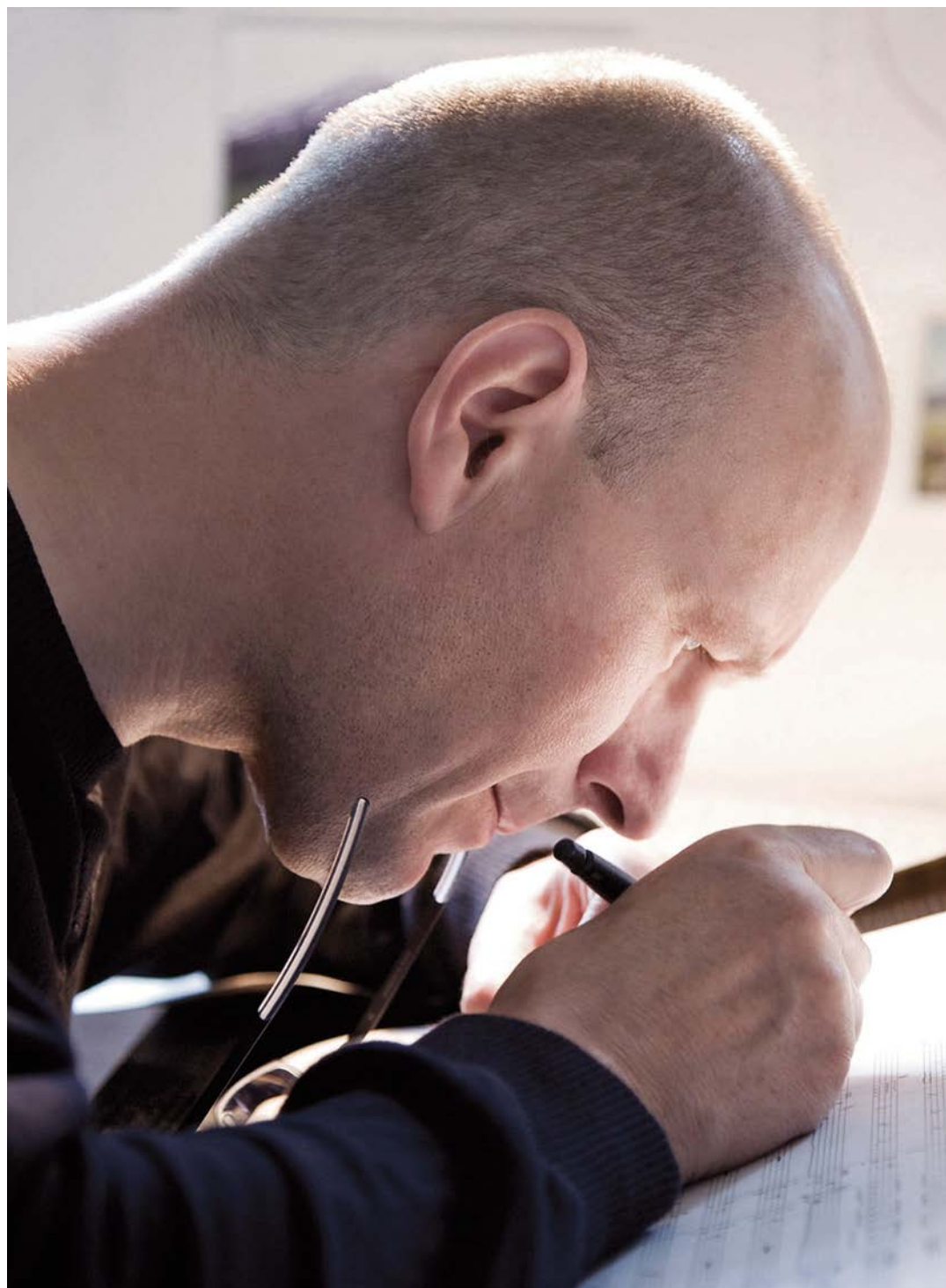


Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

»Wo sind die Stücke, die den Zuhörer angehen, die mit seinem Leben zu tun haben?« Der Komponist Thomas Larcher geht in seinen emotionalen, mitunter rauschhaften Werken den grundlegenden Fragen des Menschseins nach. Deshalb widmet die Elbphilharmonie dem Österreicher in dieser Saison einen fünfteiligen Schwerpunkt, der die große Bandbreite seines Schaffens abdeckt. Zum heutigen Auftakt zeichnen der französische Dirigent Pierre Bleuse und das Münchener Kammerorchester gemeinsam mit renommierten Solist:innen ein vielschichtiges Portrait des Komponisten.





MUSIK FÜR **MENSCH & NATUR**

Der Komponist Thomas Larcher im Portrait

»Ich bin ja kein Komponist«, sagt Thomas Larcher, »ich bin eigentlich Bildhauer.« Ein paar Obertöne an Ironie schwingen bei seinen Worten mit. »Ich schreibe alles mit der Hand. Das heißt, ich radiere Unmengen an Noten wieder aus. Und aus den Radiergummibröseln forme ich kleine Kugeln. Vielleicht hundert pro Tag, ganze Töpfe voll. Und das sind meine Skulpturen, an denen ich arbeite.« Dabei könnte man die Bildhauer-Metapher durchaus auch auf seine Musik übertragen, so plastisch und zum Greifen, ja Begreifen nah klingen seine Werke.

Die Anekdote führt gleich tief hinein ins Denken einer Künstlerpersönlichkeit, die sich die eigene Stimme durch viele Zweifel und Widerstände erarbeiten musste. Dass Larcher vieles von dem, was er zu Papier gebracht hatte, lieber wieder ausradieren sollte, das wurde ihm von einigen Verfechtern der musikalischen Moderne schon bald geraten: Vor allem die tonalen Harmonien und Melodien, die in seinen Werken eine erinnerte Vergangenheit repräsentieren, eine wundersame, neu entdeckte Zukunft versprechen oder schlicht die Schönheit des Augenblicks einfassen, waren so manchem Avantgardisten zu traditionell.

Doch Larcher ging unbeirrt seinen Weg und nutzte die widerstreitenden Elemente, um seiner Musik enorme dramatische Verläufe einzuschreiben. Kontraste zwischen Tonalität, Atonalität und geräuschhaften Ereignissen, zwischen virtuosen Zuspitzungen und großen Gesten in seinen Werken können emotionale Sturmböen entfesseln oder einen Hauch von Zärtlichkeit und Trauer hinwehen. Mit ironischer Distanz oder polystilistischen Collagen hat das bei Larcher jedoch nichts zu tun. Vielmehr ist der spontan verständliche Ausdruck sein Antrieb – und gleichzeitig ein Element, das er mit aller intellektueller Konsequenz und künstlerischer Redlichkeit herausarbeitet. Seitdem er sich das alles traut, also die erstarrten Gebote des »Neuen« in den Wind schlägt, setzt er den Radiergummi nur noch seinem eigenen Empfinden folgend ein. Seine Musik ist dabei immer auf das Publikum ausgerichtet. Die Zuhörer:innen sollen »etwas für sie Nützliches, Beruhigendes, Tröstendes, Aufregendes, was auch immer« aus seinen Werken mitnehmen. »Das Einzige, was zählt ist, dass man die Ohren aufmacht und einfach die Musik auf sich wirken lässt.«

ZWISCHEN STILLSTAND UND BEWEGUNG: STILL FÜR VIOLA UND KAMMERORCHESTER

Die Prinzipien des Hinhörens und des Auf-sich-wirken-Lassens kennzeichnen Larchers Werk von Anfang an. In seinem Stück *Still* erklingt über weite Strecken ein einziger Ton – ein fis – und bestimmt damit große Passagen des Werkes. Wenn in der Folge dieser stabile Ton umspielt und dadurch zunehmend infrage gestellt wird, so ist es an Ihnen, liebes Publikum, zu entscheiden, welcher Aspekt gerade im Vordergrund steht: Das Beständige, der

Stillstand? Oder die Entwicklung, der Fortschritt? Diese Ambivalenz zwischen Stillstand und Bewegung ist durchaus gewollt, denn für Larcher existiert in der Frage, wie ein Werk gehört wird, kein »Richtig« oder »Falsch«. Wichtig sind das Hinhören und das Sich-Einlassen auf die Musik – und damit die Reflexion über die eigene Wahrnehmung selbst. Deshalb nimmt die Bratsche in diesem Stück weniger die Rolle eines virtuoson Soloinstruments ein, sondern fungiert als eine Art Katalysator, der verschiedene Prozesse in Gang setzt und nach mehreren Momenten des Innehaltens wieder zum Ausgangspunkt zurückführt.

»Wenn 1000 Menschen im Saal sitzen, dann werden 1000 verschiedene Stücke gehört.«

Thomas Larcher über die subjektive Wahrnehmung von Musik



Ein ausführliches Portrait von Thomas Larcher und ein Video, in dem er über sein Werk *Ouroboros* für Violoncello und Kammerorchester spricht, finden Sie in der Elbphilharmonie Mediathek.



ZWISCHEN FASZINATION UND WEHMUT: THE LIVING MOUNTAIN FÜR SOPRAN UND ENSEMBLE

Als gebürtigem Tiroler wurde Thomas Larcher die Verbundenheit mit der Natur quasi in die Wiege gelegt. In den Worten der schottischen Schriftstellerin Nan Shepherd, die in ihrem Buch *The Living Mountain* den Bergen ihrer Heimat – den Cairngorms – ein literarisches Denkmal setzte, fand er seine persönlichen Erinnerungen und Emotionen in idealer Weise niedergeschrieben, sodass er Teile daraus zur Textgrundlage seines eigenen Werkes machte. Während der Komposition lud er die niederländische Fotografin Awoiska van der Molen in sein Heimatdorf Ginzling in den Zillertaler Alpen ein, um einen Fotoband über »seine« Berge zu gestalten. Sowohl die Musik als auch die Bilder bleiben aber nicht bei einem naiven Staunen über die Schönheit der Natur stehen, sondern wollen darüber hinaus ein Zeichen für den Erhalt derselben setzen. »Die Illusion, dass irgendetwas in den Alpen unberührt wäre, ist schon längst vorbei«, sagt Larcher wehmütig, »aber ich bilde mir ein, ich habe noch eine Natur gesehen, die vielleicht zwei Stufen unberührter war.« So ist das Werk beides: einerseits eine Ode an die Natur, andererseits aber auch eine mahnende Stimme angesichts der akuten Bedrohung, der sich etwa die Gletscher derzeit ausgesetzt sehen.



Das »Ouroboros«-Symbol in der ältesten bekannten Darstellung auf dem Sarkophag von Pharaο Tutanchamun. Die »Ewigkeits-Schlange«, die sich selbst in den Schwanz beißt und so Anfang und Ende verbindet, bahnte sich ihren Weg über die griechische Mythologie bis in die nordische Edda-Saga, wo sie als »Midgard-Schlange« die Welt umspannt.

ZWISCHEN GEGENWART UND EWIGKEIT:

OUROBOROS FÜR VIOLONCELLO UND KAMMERORCHESTER

Die Rückkehr zum Ausgangspunkt, die bereits im Violakonzert eine wichtige Rolle spielte, ist auch für das Cellokonzert maßgeblich. Inspiriert von dem Ewigkeitssymbol des Ouroboros, in welchem im übertragenen Sinne der Anfang und das Ende der Welt in einem ewigen Kreis miteinander verbunden sind, führt Larcher die wiederkehrenden Motive des Stücks immer wieder zu ihrem musikalischen Ursprung zurück. Ähnlich wie im Violakonzert ist es auch hier das Soloinstrument, das die transformativen Prozesse auslöst. Im zweiten Satz hingegen erklingt eine ausgedehnte Solokadenz für Cello und Klavier, in der sich in der breiten Klangpalette von nachdenklichen Cello-Melodien hin zu verzweiferten Geräuschkulissen eine Vielzahl menschlicher Gefühlszustände versammelt. Hier erhält die Musik einen unmittelbaren Bezug zur Gegenwart, indem sie dem Publikum etwas »Nützliches, Beruhigendes, Tröstendes, Aufregendes, was auch immer« auf den Weg geben möchte.

THOMAS LARCHER

The Living Mountain

Texte aus Nan Shepherd: »The Living Mountain«

At first, mad to recover the tang of height,
I made always for the summits, and would
not take time to explore the recesses.

As I reach the highest part of my dark moor,
the world seems to fall away all round,
as though I have come to its edge,
and were about to walk over.

In September dawns I hardly breathe –
I am an image in a ball of glass.
The world is suspended there, and I in it.

Once, on a night of such clear silence,
long past midnight, lying awake outside
the tent, my eyes on the plateau where
an afterwash of light was lingering,
I heard in the stillness a soft, an almost
imperceptible thud. It was enough to make
me turn my head. There on the tent pole a
tawny owl stared down at me. I could just
discern his shape against the sky. I stared
back. He turned his head about, now one
eye upon me, now the other, then melted
down into the air so silently that had I not
been watching him I could not have known
he was gone.

Further up, it is all snow.
And now the cloud sinks down on me,
a pale mist that washes out all the land-
marks the snow had not already
obliterated.

Anfangs, verrückt danach, die Höhe
wiederzuerlangen, strebte ich nur nach
den Gipfeln und nahm mir nicht die Zeit,
die Schluchten zu erkunden.

Als ich den höchsten Punkt meines dunklen
Moores erreiche, scheint die Welt ringsum
abzufallen, als wäre ich an ihren Rand
gekommen und sei im Begriff,
ihn zu überschreiten.

In der Septemberdämmerung atme ich
kaum – ich bin ein Bild in einer Glaskugel.
Die Welt ist freischwebend, und ich in ihr.

Einmal, in einer Nacht von klarer Stille,
lange nach Mitternacht, als ich wach vor
meinem Zelt lag, meine Augen auf das
Plateau gerichtet, über dem noch ein Nach-
schein von Licht hing, hörte ich in der Stille
einen sanften, einen kaum wahrnehmbaren
Aufschlag. Doch laut genug, um mich um-
zudrehen. Da saß auf der Zeltstange ein
Waldkauz und starrte auf mich herab. Ich
konnte gerade so seine Gestalt gegen den
Himmel ausmachen. Ich starrte zurück.
Er drehte seinen Kopf, richtete erst das
eine, dann das andere Auge auf mich, dann
verschwand er lautlos in der Luft, dass ich,
hätte ich ihn nicht beobachtet, sein Ver-
schwinden nicht bemerkt hätte.

Weiter oben ist alles Schnee.
Und die Wolke senkt sich auf mich herab,
ein blasser Nebel, der alle Orientierungs-
punkte verwischt, die der Schnee nicht be-
reits ausgelöscht hat.

PIERRE BLEUSE

DIRIGENT

Der französische Dirigent Pierre Bleuse gilt als einer der vielversprechendsten Dirigenten unserer Zeit. Im vergangenen Jahr wurde er zum Chefdirigenten des Odense Symphony Orchestra und zum neuen künstlerischen Leiter des Pablo Casals Festival im französischen Prades ernannt. In der kommenden Spielzeit löst der 1977 geborene Dirigent außerdem Matthias Pintscher als Musikdirektor des renommierten Ensemble intercontemporain ab.

Zu den Höhepunkten der laufenden Saison gehören die Rückkehr zum Orchestre National de France mit der Mezzosopranistin Joyce DiDonato sowie Engagements beim Singapore Symphony Orchestra und beim Orchestre National du Capitole de Toulouse. Neben seinem Debüt mit dem Münchener Kammerorchester in der Elbphilharmonie steht er in dieser Spielzeit unter anderem beim São Paulo State Symphony Orchestra, dem Sinfonieorchester Basel, dem Janáček Philharmonic Orchestra und dem National Polish Radio Symphony Orchestra am Dirigentenpult. Highlights der jüngeren Vergangenheit führten ihn zu bedeutenden Orchestern wie dem Orchestre de Paris, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Berner Sinfonieorchester und dem MDR-Sinfonieorchester. Darüber hinaus arbeitet er regelmäßig mit international gefeierten Solist*innen wie Sol Gabetta, Nicholas Angelich, Bertrand Chamayou, Emmanuel Pahud sowie Renaud und Gautier Capuçon zusammen.

Mit dem Ziel, junge Talente aus aller Welt zusammenzubringen und zu fördern, gründete Pierre Bleuse 2008 die Musika Orchestra Academy in Toulouse.

PIERRE BLEUSE
NRD RADIOPHILHARMONIE
bei »Elbphilharmonie Visions«

Kaija Saariaho:
D'om le vrai sens
für Klarinette und Orchester

Thomas Larcher:
Time. Three Movements
for Orchestra

So, 5.2.2023 | 20 Uhr
Elbphilharmonie Großer Saal





LAWRENCE POWER

VIOLA

Lawrence Power zählt zu den führenden Bratschisten der Gegenwart und ist als Solist und Kammermusikpartner weltweit gefragt. Als Gründer des »Viola Commissioning Circle« tritt er leidenschaftlich für Neue Musik ein und hat so das Repertoire für Viola um zahlreiche Werke der besten zeitgenössischen Komponisten erweitert. Lawrence Power ist regelmäßig mit den weltweit bedeutendsten Orchestern zu erleben, darunter das Chicago Symphony Orchestra, das Royal Concertgebouworkest, das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Chamber Orchestra of Europe. Als Kammermusiker arbeitet er unter anderem mit Steven Isserlis, Nicolas Altstaedt und Joshua Bell zusammen. Wegen seiner innovativen Programmgestaltung wird er von Konzerthäusern und Festivals regelmäßig als Kurator eingeladen. Last but not least ist er Gründer und künstlerischer Leiter des West Wycombe Chamber Music Festivals, das 2021 sein zehnjähriges Bestehen feierte.



KATRIEN BAERTS

SOPRAN

Die Sopranistin Katrien Baerts wird für ihr sinnlich-kraftvolles Timbre und ihre tiefgründigen sowie authentischen Interpretationen gefeiert. Höhepunkte der vergangenen Jahre beinhalten Konzerte mit dem WDR Sinfonieorchester, Richard Strauss' *Frau ohne Schatten* mit dem Rotterdam Philharmonic unter Yannick Nézet-Séguin, Claude Viviers *Bouchara* mit dem ASKO|Schönberg-Ensemble sowie Gérard Griseys *Quatre Chants* mit den Hamburger Symphonikern in der Laeiszhalle. Ihr Debüt feierte sie an der Amsterdamer Nationaloper mit Alban Bergs *Lulu*. Darüber hinaus war sie in zahlreichen Uraufführungen im Concertgebouw Amsterdam zu erleben, darunter Theo Loevendies Oper *The Rise of Spinoza* und Robert Zuidams *Suster Bertken*. Zu den Engagements der jüngsten Zeit gehören außerdem die Hauptrolle in Olga Neuwirths *Bäblamms Fest* bei der Ruhrtriennale 2021 sowie Konzerte mit dem Antwerp Symphony Orchestra, dem Klangforum Wien und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.



ALISA WEILERSTEIN

VOLONCELLO

Die US-amerikanische Cellistin Alisa Weilerstein ist weltweit für ihre vollendete Kunstfertigkeit, ihr emotionales Engagement und ihre interpretatorische Tiefe bekannt. Dafür wurde sie 2011 mit einem MacArthur »Genius Grant«-Stipendium ausgezeichnet. Zu den Meilensteinen ihrer Karriere gehören neben einem Auftritt im Weißen Haus für Barack und Michelle Obama 2009 eine Tournee mit dem Simón Bolívar Symphony Orchestra unter der Leitung von Gustavo Dudamel sowie Konzerte mit den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder dem Chicago Symphony Orchestra. Ihre CD-Aufnahme von Edward Elgars Cellokonzert wurde 2014 vom BBC Music Magazine als »Recording of the Year« ausgezeichnet. In der laufenden Saison 2022/23 kehrt Weilerstein zu langjährigen Partnerorchestern zurück, etwa zum NDR Elbphilharmonie Orchester unter Alan Gilbert, dem Rundfunk-Symphonieorchester Wien unter Jakub Hruša und dem New York Philharmonic unter Nathalie Stutzmann.



AARON PILSAN

KLAVIER

Mit seinen 27 Jahren hat sich der österreichische Pianist Aaron Pilsan in der internationalen Musikwelt bereits einen Namen gemacht. Mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, spielte er in einigen der prestigeträchtigsten Häusern der Welt, darunter die Carnegie Hall in New York, die Wigmore Hall in London und das Konzerthaus Wien. 2011 wurde er vom Deutschen Fachmagazin Fono Forum zum »besten Nachwuchskünstler des Jahres« gekürt, drei Jahre später ernannte ihn die European Concert Hall Organization (ECHO) zum Rising Star. Seine Einspielung des *Wohltemperierten Klaviers* von Johann Sebastian Bach wurde vom Gramophone Magazine als eine der besten Aufnahmen 2021 ausgewählt. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit engagiert er sich mit der von ihm gegründeten Pilsan Academy für die internationale Nachwuchsförderung. Zu seinen eigenen Mentoren gehören mit András Schiff, Maria João Pires und Daniel Barenboim drei der bedeutendsten Pianist:innen unserer Zeit.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Für seine vielfältigen und aufregenden Programme wird das Münchener Kammerorchester (MKO) weltweit hochgeschätzt. Mit großer Offenheit und Neugier, einer hohen stilistischen Variabilität und exzellentem interpretatorischen Gespür, verknüpft das Ensemble in seinen Programmen Musik aus früheren Jahrhunderten mit Werken der Gegenwart. Zugleich ist das MKO immer auf der Suche nach innovativen Konzertformaten und neuen Synergien und prägt damit ein unverwechselbares Profil im internationalen Orchesterleben aus. In der Saison 2022/23 geht das MKO neue Wege: Erstmals in seiner über 70-jährigen Geschichte hat das Orchester nicht einen einzigen Chefdirigenten, sondern arbeitet mit gleich drei »Associated Conductors« zusammen – ein in dieser Form einzigartiges Modell. Mit Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers hat das Ensemble nicht nur drei herausragende Dirigenten für sich gewonnen, sondern gleichzeitig drei Musikerpersönlichkeiten gefunden, die das weite Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen, geradezu ideal verkörpern. Zu ihnen treten eine Reihe von Musikerfreunden, mit denen das Orchester regelmäßig arbeitet, darunter Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt und Vilde Frang. Außerdem bleiben die Konzerte ohne Dirigenten, die abwechselnd von den beiden Konzertmeister*innen Yuki Kasai und Daniel Giglberger vom Pult aus geleitet werden geleitet werden, weiterhin ein elementarer Bestandteil im Selbstverständnis des Münchener Kammerorchesters.





Das MKO legt ebenso großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Repertoires für Kammerorchester. Seit Jahrzehnten ist das Orchester eine rege Werkstatt für das Neue und das Heute. Zahllose Werke wurden vom MKO in Auftrag gegeben und uraufgeführt, darunter Werke von Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Tigran Mansurian und Salvatore Sciarrino. In Arbeit ist aktuell ein Violinkonzert von Chaya Czernowin, ein Bratschenkonzert von Dieter Ammann sowie ein Streichorchesterwerk von Johannes Maria Staud. Mit Thomas Larcher verbindet das MKO eine lange freundschaftliche Beziehung. Bereits 2010 spielte es mit ihm zusammen zwei seiner Werke für das Label ECM Records ein – darunter *Still für Viola und Kammerorchester* mit dem Komponisten am Klavier. Das zweite Werk dieser CD *Böse Zellen für Klavier und Orchester* wurde vom MKO uraufgeführt. Und *Ouroboros für Violoncello und Orchester* war unter anderem vom Münchener Kammerorchester in Auftrag gegeben worden.

BESETZUNG

VIOLINEN I

Yuki Kasai*

Simona Venslovaite

Nina Taka

Emma Mali

Romuald Kozik

Gesa Harms

VIOLINE II

Max Peter Meis**

James Dong

Ulrike Knobloch-Sandhäger

Bernhard Jestl

Eli Nakagawa

VIOLA

Davis Sliecans**

Stefan Berg-Dalprá

David Schreiber

Nancy Sullivan

VIOLONCELLO

Bridget MacRae**

Katarina Schmidt

Michael Weiss

KONTRABASS

Tino Steffen**

Dominik Luderschmid

FLÖTE

Natalia Karaszewska

AKKORDEON

Kai Wangler

KLAVIER

Aaron Pilsan

SCHLAGZEUG

Mathias Lachenmayr

Richard Putz

Peter Hartmann

* Konzertmeisterin

** Stimmführer:innen

FAST LANE

**JUNGE SPITZENMUSIKER:INNEN
AUF DER ÜBERHOLSPUR**

14.12.2022 EMA NIKOLOVSKA, MEZZOSOPRAN

19.02.2023 SIMPLY QUARTET

20.03.2023 ALEXANDRE KANTOROW, KLAVIER

19.04.2023 MARIA IOUDENITCH / SEBASTIAN FRITSCH /
AARON PILSAN

Unterstützt von **PORSCHE**

ELBPHILHARMONIE

KLEINER SAAL

ELPHI.ME/FASTLANE



© gira festival



ELBPHILHARMONIE VISIONS

EINE BIENNALE
MIT MUSIK FÜR DAS
21. JAHRHUNDERT
2.-12.2.2023

**NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER
LUCERNE FESTIVAL CONTEMPORARY ORCHESTRA
ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN
ENSEMBLE MODERN
U. A.**



NDR
Elbphilharmonie
Orchester

ELBPHILHARMONIE.DE/VISIONS



 KÜHNE-STIFTUNG


Julius Bär



PORSCHE



Projektförderer

 ernst von siemens
musikstiftung

MEHR VON THOMAS LARCHER

Die Werke von Thomas Larcher sind noch in vier weiteren Konzerten zu erleben. Das aufstrebende Simply Quartet präsentiert sein viertes Streichquartett, und Maria Ioudenitch (Violine), Sebastian Fritsch (Cello) und Aaron Pilsan (Klavier) nehmen sich das Klaviertrio *Kraken* vor. Zum krönenden Abschluss steht im Juni 2023 die Uraufführung des fünften Streichquartetts, das eigens für dieses Konzert von der Elbphilharmonie in Auftrag gegeben wurde, auf dem Programm. Hierfür konnten mit dem Quatuor Diotima vier ausgewiesene Spezialisten für zeitgenössische Musik gewonnen werden. Außerdem kehrt Pierre Bleuse im Rahmen des Festivals »Elbphilharmonie Visions« mit einem der großen Orchesterstücke Larchers zurück.



05.02.2023 | NDR Radiophilharmonie / Pierre Bleuse
19.02.2023 | Simply Quartet
16.04.2023 | Marie Ioudenitch / Sebastian Fritsch / Aaron Pilsan
15.06.2023 | Quatuor Diotima / Mark Simpson

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

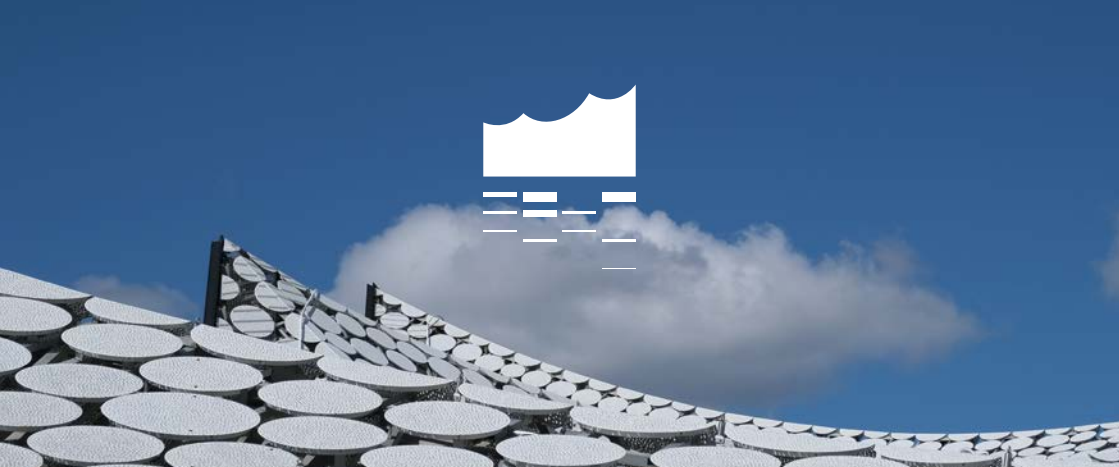
IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder, Dominik Bach, Janna Heider, Nina van Ryn
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder design
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Thomas Larcher (alle von Richard Haughton); Grabschatz des Tutanchamun, Fotografie (Ägyptisches Museum Kairo); Pierre Bleuse (Marine Pierrot Detry); Lawrence Power (Jack Liebeck); Alisa Weilerstein (Marco Broggreve); Katrien Baerts (Claudia Hansen); Aaron Pilsan (Marie Staggat); Münchener Kammerorchester (Sammy Hart)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



Schenk doch Kultur

Für mehr echte Erlebnisse
unterm Weihnachtsbaum.

Entdecke mehr:



**KULTUR
STADT
HAMBURG**

WWW.KULTURSTADT.HAMBURG

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

